**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 222 (1943)

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das gestörte Kochzeitsessen.

In der Grundmatte (so heißt ein großes Gehöft in einem der schönsten Schweizertäler) ging es diesmal hoch her, denn der Grundmattbauer ließ sich die Hochzeit seiner jüngsten Tochter etwas kosten. Man war eben aus der Kirche gekommen, und nun trugen die Mägde die dampsenden Schüsseln auf. Die geladenen Säste – Berwandte, Nachdarn und der Herr Pfarrer – sie alle ließen sich an dem blumengeschmückten, großen Eichentisch nieder, und unter fröhlichem Geplauder begann das Festmahl. Eine der lustigsten an der ganzen Tafelrunde war die Braut selbst, und als auf das Bohl ihres eben geschlossenen Sehbundes angestoßen wurde, wuchs ihr Uebermut so start, daß sie in einem Zuge sast das halbe Glas austrant. Der Grundmattbauer bemerkte es und sagte mahnend: "Paß auf, Lisbeth, du weißt, daß es dir nicht gut tut."

Sofort erhob sich aber ein einstimmiger Protest bei ben andern, die der Meinung waren, hie und da ein Bläschen könne nicht schaden und heute sei ein besonderer Tag, der geseiert werden müsse.

Der Bauer erwiderte nicht viel. Schließlich sollte seine Tochter selber wissen, was ihr Magen vertragen mochte. Jest würde man auf seine Einwände doch nicht achten. –

Der Grundmatthauer hatte richtig vorausgesehen. Lisbeth wurde gegen das Ende des Essens immer stiller, und plößlich mertten die Gäste, daß ihr Lachen verstummt und ihre Fröhlichseit verslogen waren.

Ihr Bräutigam schaute teilnehmend in das schmerzverzogene Gesicht und fragte beängstigt, was ihr sehle.
Noch bevor sie eine Antwort geben konnte, polterte der
alte Grundmattbauer herauß: "Ich hab's ihr ja gesagt,
ihr habt es alle nicht glauben wollen. Jest haben wir
die Geschichte. Das ist wieder das alte Magendrennen,
das hat sie immer dei festlichen Anlässen. Sie kann
einsach den weißen Wein nicht vertragen. Ich hab's ihr
noch gesagt. Aber wenn man nicht hören will . . . Ihr
habt mich ja bloß ausgelacht. – Ich hab's schon
gewußt, wie's herauskommt."

er

m

28

ie

ig te

ın

zu

be

tit

a.

Alle schwiegen etwas verlegen. – Nur Balter, ein Better der Braut, der in der Stadt Medizin studierte, schien gänzlich unbeeindruckt und gelassen. Er griff in die Rocktasche, nahm aus einer kleinen, weißen Schacktelzwei braune Tabletten und legte sie vor seiner Kusine Lisbeth auf den Tisch: "Zerkaue diese Tabletten gut, dann gehen die Schmerzen rasch vorbei."

Sie lehnte es entschieden ab, denn ihr Magen verstrage solche Mittel nicht. Erst als Walter ihr versicherte, daß diese Tabletten garantiert unschädlich seien und selbst

einem ganz empfindlichen Magen nichts anhaben können, befolgte sie seinen Rat.

Ohne ein Bort zu sprechen, mit einer Art ehrfürchtiger Neugier sah die ganze Tischgesellschaft zu, wie Lisbeth die beiden Tabletten langsam und gründlich zwischen den Zähnen zermalmte.

Das Magenbrennen ließ tatsächlich nach einer Beile nach und war balb gänzlich vorüber. Voll staunender Bewunderung starrten Tanten und Onkel, Neffen und Schwäger, Nachbarn und ber alte Herr Pfarrer ben jungen Studenten an, und es gefiel Balter nicht schlecht, als Bunderbottor bestaunt zu werden.

Lisbeth begriff immer noch nicht, wie das alles gestommen war, und sie bat ihren Better um Erläuferung. Als dieser sich anschiefte, den Borgang zu erklären, wurde es ganz still in der Stude, — das Sicken der alten Banduhr war das einzige hörbare Geräusch.

"Die Sache ist einfach die", begann der Student, "Magenbrennen ober Sobbrennen, wie man's auch nennt, wird durch übermäßige Absonderung von Magenfäure verursacht. Die verstärfte Säureeinwirfung auf die Magenwand ruft die Schmerzen, wie sie Lisbeth eben hatte, hervor. Da heißt's aufpassen, denn wenn das viel vorkommt, so wird die Bildung von Magen. geschwüren wesentlich begünstigt. Die Firma Dr. A. Bander A.G. in Bern hat jedoch eine Arznei heraus, gefunden, welche die überschüffige Magenfäure sozusagen wie ein Schwamm auffaugt und zugleich eine Schutzschicht über der ganzen Magenwand bildet, eine Schicht, welche die schmerzhafte Einwirkung auf die Magen, wand abwehrt und dadurch weitere Schädigungen durch die Magenfäure verhindert. Ein kleines Restchen Magenfäure bleibt zurück, benn das ist nötig zur Verdauung der genoffenen Speifen."

"Bie heißt denn dieses Mittel?", unterbrach ihn Lisbeth ungeduldig.

"Es heißt Alucol. Merte dir den Namen gut, Kusine. 2l-l-u-c-o-l. Du bekommst es in der Apotheke. Es gibt Alucol-Pulver und Alucol-Tabletten. Das Pulver ist hauptsächlich für den Hausgebrauch bestimmt. Die Tabletten dagegen sind bequem zum Mitnehmen, wenn man zum Beispiel eine Reise macht oder im Restaurant ist. Ich leide auch hie und da an Sodbrennen, darum habe ich die Tabletten immer hier in der Tasche."

Die junge Braut holte Notizblock und Bleistift und notierte sich den Namen "Allucol" groß auf das oberste Blatt.

### Die Macht der Persönlichkeit

Heraus aus dem gewöhnlichen Trapp des Alltags, vorwärts und aufwärts zu mutvollem Sichdurchsetzen im Lebenskampfe! Das Buch für Vorwärtsstrebende. Ueber 110 000 Exemplare verkauft! Besonders die persönliche suggestive Sprache des Verfassers hat diesem volkstümlichen Buche zu diesem bedeutenden Erfolg verholfen. Energisches, imponierendes Auftreten. Sichere Befreiung von lästiger Schüchternheit, Erröten usw. Keine Verwirrung, keine stotternde Unsicherheit mehr gegenüber Höhergestellten u. Damen. Redekunst. Feines Gedächtnis. Die Macht des Willens. Entschlossenheit, Wille und Tat! Fasse einen Entschluss! Lasse Dich nicht beirren 1 Konzentration, Geselligkeit usw. 3 Bücher zus. Fr. 5.20

Neul Weltkarte. Neu erschienen! Vielfarbige handliche Karte der ganzen Welt mit neuen Grenzen. 180 × 82 cm gross, sehr schöne Ausführung mit deutlicher Schrift. Anhand dieser Karte sind Sie über alle Weltereignisse viel besser orientiert.

Lerne stenographieren! Neu erschienen! — Stenographie im Selbstunterricht, System Stolze Schrey. — Das neue praktische Lehrbuch mit Aufgaben sowie einem reichhaltigen Uebungsstoff und eine Anleitung für das Schnellschreiben. Schon uach kurzem Studium können Sie gut stenographieren. Fr. 3.40

Unsere Heilpflanzen! Neu erschienen! Eine für jedermann leichtverständliche Beschreibung von 175 Pflanzen, die bei uns in der Schweiz vorkommen. Davon sind 144 farbig naturgetreu abgebildet. Ferner wird genau angegeben, welche Wirkung jede Pflanze enthält, welche Anwendung sie findet und bei welchen Krankheiten. Dann ist auch wichtig die Einsammlung, wann und wo, Trocknung und Behandlung. Ein richtiges Volksbuch. Fr. 4.80

Schweizer Pilzbuch. Auflage 1942. Leicht verständliches Handbuch. 100 Pilze genau beschrieben und auf prachtvollen Farbentafeln gezeigt, ferner Einsammlung, Trocknung etc. Fr. 5.20

Wörterbuch, Rechtschreibung. Satzhilfen für Ungeübte, richtige Zeichensetzung; wie schreibe ich ohne Fehler? Grosses Wörterverzeichnis. Die meist Fremdwörter mit Erklärung. Fr.2.55

**NEU!** Schneller Rechnen! Sicherer Rechnen! Kalkulieren! Mit Hilfe dieser Rechenvorteile und Rechenkniffe können Sie doppelt so schnell rechnen und dabei noch sicherer. **Fr. 1.90** 

Schriftmalen leicht gemacht. Moderne Zierschriften, Plakatschriften, Schilderschriften für Preisschilder usw. Fr. 2.30

**Waffenlos siegen! Jiu-Jitsu!** Für jedermann! Das ausführliche leichtverständliche Lehrbuch der japanischen Selbst-Verteidigung durch geheime Tricks u. Griffe. 300 Bilder. **Fr. 3.55** 

Jugend, Liebe und Leben! Kein zweites Buch behandelt die wichtigsten Fragen der jungen Menschen mit so schlagender Ueberzeugungskraft, keines diese Dinge, "überdie man nicht spricht", mit gleicher Gründlichkeit. — Ein Leser schreibt: "Ich las Ihr Buch Jugend, Liebe u. Leben'. Ich wollte ich hätte es 10 Jahre früher gelesen, mir wäre manches erspartgeblieben. "Fr. 4.15



Sie können bequem und sicher zu Hause tanzen lernen! nach derneuesten Methode "Tanz im Selbstunterricht", mit 198 klaren Abbildungen. Jeder Schritt ist genau abgebildet und erklärt und schon nach der ersten Stunde wissen Sie, worauf es ankommt. Genau erklärt sind alle mod. Tänze sowie Walzer Aufl. 1942 Fr. 3.—

Darf ich mir erlauben...?

Das neue Buch über gute Umgangsformen und feines Benehmen. Mit vielen Bildern und praktischen Beispielen. Dieser neue gesellschaftliche Ratgeber zeigt, worauf es ankommt, was sich schickt und was sich nicht schickt! Gute Umgangsformen sind für den Lebenserfolg unerlässlich. Fr. 3.20

Wieder öppis lustigs! Neu erschienen! Humor! Witz! Bilder! für Leute, die gerne lachen! Neue humoristische Vorträge, schmissige Couplets, fidele Szenen, glatte Soldatenwitze, gerissene Sprüche; ferner die besten "Nebelspalter"-Witze. Und dann die vielen Bilder! Etwas ganz Lustiges. Sie lachen Tränen! Das richtige Buch für lustige Gesellschaften u. Vereinsabende. Fr. 3.-

Buchhandlung u. Verlag A. STRUB, Chur 4.

# Sppis vom Nadent-Beirer ond vom Babeli.

Toggenburger-Mundart von Frieda Hartmann-Scherrer, Chnat.

Sift scho mengs Johr, sit ba Padent Beirer all Sommer vum Appezellerland is Toggeburg je cho ist go beere. Angst hend diVerriwiber würkli nüd müeste ha, er chömsne öppe zinoch; er hät Vech geh, wennser no eini gisch hät gugge, denn er hät siVibervolch gisocht wiesne Vest. Natürli hät me das giwößt ond da Padent Beirer ist deswege viel ploget worde. Mi hät das schüch Mannli all echli verbarmet, aber gisch hane

no ä einzigsmol i da Nöchi.

Es ist im Spotherbst g'sie, noch dä Kantons. Chilbi, dä Luteri noh sind d'Vrondeeri esang all Morge herr ond g'store g'si wie Seisbole, do g'siemer dä Padent. Beirer ame schöne Morge mit siner Chränze em Horn zue goh. Nöd gär lang nochher ist au 's Vabeli vo dä Loggeburgersite her cho. – 's Vabeli ist weder hübsch no g'schyd g'sie ond leider scho of dä eltere Site. Ond daß si all no ledig g'si ist, hät si g'ärgeret gnueg. Of dä Padent. Beirer hät si scho lang ä Aug g'ha, aber 's ist ere au nöd besser 'gange als dä andere, dä Padent. Beirer ist Placke ab, sobald si i d'Nöcki cho ist. Mer hend em Babeli wöle ä Freud mache ond hend g'rüest, dä Padent. Beirer ist grad vorig au em Horn zue. 's Babeli hät möge lache ond ist die grobe Bole. Stei us. 'gumpet, wie wenn's luter Gumibale wäret.

Noch em Mittag isch of eimol dunkel worde ond hät a g'fange regne ond schneie. I ha im Stöbli ine i'gfüret, do ghör i dä Brüeder im Vorschopf osse "Chom no i's warm Stöbli je, 's ift kei Wibervolch da". – "I ha doch am Morge äni g'feb." – "Seb ist no än Gof, si hät jo no Jöpf öber dä Rogge abe, chom du no je."

's ist benn no recht g'müekli g'si im warme Stöbli ine. Da Pabent. Beirer ist hinder em Sfeli g'sesse ond hät 'bäcklet, da Brüeder hät neimis umeg'schniklet ond i ha g'lismet, dusse hät's g'lärt wie mit Belte, do chonnt of eimol neimer de Borschopf je i d'Chuchi tramplet ond schnufet.

"'s Babeli", benk i, ond scho stoht si onder dä Tör, ond denn no wie. Oms Himelswiie, im baare Hemp, ämel oneföre. Natürli isch nöd sone tönn's Triggo-Hempli g'si, wie me jet håt, rosarot oder hellblau oder lachs, oder gär no g'musteret ond g'löchlet, daß me nöd recht druschont, isch ä Dame-Hemp oder ä Sommer-vogel-Netz. Nei, nei, 's ist ä Hemp g'si noch dä alte Mode, wit ond lang, us dicke, starke Line. Dröberade ist en große Beeri-Chratte g'lampet, ond mit dä Schnuer hät 's Babeli d'Nöck ue-'bonde, mindestes vier so altmödigi, witi Nöck mit höche B'lege ond Büselittesse; 's hät usg'seh wie-ne g'schägget's Nad. —''s Babeli hät of Tod ond Lebe g'schägget's Nad. —''s Babeli hät of Tod ond Lebe g'schrenzt a dene Nöcke ond g'sommeret, bitti, bitti Meitli, hau mer au d'Schnuer uf, i ha wöle sorg ha zue dä Joppe ond jetz bring-i dä Chnopf nüme uf a dä Schnuer ond cha d'Nöck nüme abezere, ond denn bin-i no so elend g'stabet, ''s ist no vo dä Grosmuetter sälig ihrem Laubsack, aber bitti Meitli, schnid mer au g'schwind us.

's Babeli hät mi sicher verbarmet, wie si so g'jomeret ond g'schlotteret hät, aber i ha ebe glich no zimli lang g'ha, bis i ä Schäär ha chöne us ba Züche fische. I bi fast versprützt vo lache ond ha so schälg zom Padents Beirer ane g'schilet. Der hät ä G'sicht g'macht, wie wennser dä Liebhaftig g'säch, dä Onderchisel hät gad g'schwablet, ond grad woni mit miner rostige Schär ha wöle gege's Babeli ane, schüßt er wie letz hinder em Ofe süre: "Jo bigot, i mues goh, i mues goh!" – 's Babeli, die i ihrer Ufregig dä Padent-Beirer no nöd g'seh g'ha hät, lot en Schrei ab, wie wenn's ere a's Lebe giengt: "Jä, b'hüet-is Trüli einist au, Ehr sind do, Meiteli losmer g'schwind, g'schwind d'Röck abe." I hansere g'schwind d'Schnuer ufg'haue ond die sibe Nöck find wieder i di richtig Laag cho. 's Babeli ist useg'schosse, si hät fast da Törpfoste mitg'noh ond hät all g'rüeft: "Blibet doch do, nei bitti blibet doch do!" Aber dä Padent-Beirer hät si Chränze scho g'noh g'ha im Vorschopf ond ist dör's Wegli uf g'sprunge, trotsdem's abeglärt hät wie mit Gelte. 's Babeli ist em ä Stock noh ond hät grüeft, was si usebrocht hät: "Ehr, Ehr, Pabent-Beirer, blibet doch do, i ha jetz jo dä Rock donä." Aber em Padent Beirer isch glich g'si, öb 's Babeli ba Nock donä oder dobä heg, er ist em Bald zue g'rennt, wie wenn ä ganzes Batelio Bibervölcher hinder em her wär. 's Babeli ist taub g'si ond ist bald em Ennetbüehl zue, si hät leider useg'fonde, mer siget domm Gofe, sös

n

ch

10

ä ft er

ft,

le.

ei

ät et, m ha fi

jät ha

DT md

ör,

mp, go:

der

nöd

ner:

alte abe

bä vier

feli:

löcke

au jet3

cha abet, ba,

aber

chönntet mer nöd no lache, wenn's ihre so schlimm göng. I ha dä Padent-Beirer nie meh g'seh, 's Johr droff hät's g'heiße, er sig g'storbe. 's Babeli hät em natürli denn nog'fröget, ond wonsi g'seit ha, er sig schints g'storbe, hät's g'meint: "So, so, denn mueßemi no wesniger g'heie, daß sebmol so tomm 'gange ist, i het en jetz doch nömä lang chönä b'haltä, aber ebe, d'Joppe mit em BeerisChratesBöndel uebinde, seb tueni scho

minerlebtig nömmä, vor lonis verpflonggä."

### Soldatenhumor.

# Der pfiffige Kompagnie-Joggeli.

Bon S. J. Andegger.

Hämel war immer ein eifriger, pflichtbewußter Goldat gewesen. Seine Vorgesetzten gaben ihm das beste Zeugnis. Jest aber, da er wieder einrücken mußte in den "Wiederholiger", war er ungehalten. Sein Zivitstand hatte sich nämlich seit dem letzten Dienst vers ändert. Er war nun verheiratet und mit Familienzuwachs beglückt worden, und seine Flausen waren ihm zum größten Teil vergangen. Die Dienstkameraden waren erstaunt, Hämel in einer so unbotmäßigen Ernst haftigkeit anzutreffen. Bisher war er der Kompagnie-Joggel, der sich den Kameraden zulieb und der allge-meinen Unterhaltung wegen gerne für dümmer gab, als er war. In den Dienstpausen hatte er jeweils seine Spässe aufgeführt. Er fischte kniend, mit den Händen auf dem Rücken, den Zwanziger aus dem Sägemehl; er ließ sich zum soundsovielten Male den Trichter oben in die Sofe stecken, den Zehner auf die Stirne legen,

# Spass und Ernst

Nr. 207. Teufelsapparat. Kleine Vorrichtung mit einer Hand-bewegung an einem Regenschirm angebracht, dann unsichtbar. Verhindert total den Schirm wieder zu öffnen. Welche Verzweiflung, wenn es regnet. Bäumiger Schabernack, neu. 54 Cts.

Nr. 167. Vibrator. Reichen Sie Ihrem Freund die Hand, wie elektrisiert fährt er zusammen, schreit auf. Unter Kopfkissen oder Bett gelegt, grossartige Wirkung. 3,5 cm Durchmesser, für vielseitige Scherze brauchbar. Fr. 1.97.

Nr. 199. Ich weiss alles. Sie können durch Befühlen ganz genau sagen, was in jedem verschlossenen Brief steht. Die grösste

Gesellschaft kann man damit unterhalten. Erklärung 48 Cts.

Nr. 195. Gehst Du zum Schatz oder willst Du einen suchen, nimm 2—3 Tropfen "Serentia" und du verschaffst dir unmerklich eine gefällige, schmeichelnde Atmosphäre. Ein Parfüm, sauber und erfrischend. Niemand aber wird sagen können, du seiest parfumiert. Darin liegt sein grosser Vorzug. Mit Etui 5.76.

Nr. 197. Wunder-Wettermacher. Lassen Sie sich Ihre Stimmung nicht durch schlechtes Wetter verderben. Sie wissen es ja vorher. Dieser Wunder-Barometer zeigt die Witterung 18—22 Stunden vorher an. Absolute zuverlässig und für jedermann von praktischem Nutzen. Schöner Zimmerschmuck. Fr. 1.65

Nr. 2 9. Der beliebte Gesellschafter. Dieses Buch erläutert in praktischer, verständlicher Weise, wie man sich im Umgang mit andern Menschen zu verhalten hat, wie man geschickt Gespräche anknüpft, sich von Schüchternheit befreit. Bekanntschaften mit andern andern andern andern andern andern andern macht, wie man gefällig und angenehm plaudert. Mit einem Wort: wie man die Herzen der Mitmenschen gewinnt. Besondere Aufmerksamkeit hat die Verfasserin dem Kapitel gewidmet: Was jungen Damen schmeichelt. Da sind Geheimnisse enthüllt und Kniffe verraten, auf die Männer von sich aus selten kommen, weil der Menn ehen nicht nach Frauenart denkt und empfindet. Wer der Mann eben nicht nach Frauenart denkt und empfindet. Wer diese Kunst beherrscht, hat immer einen Vorsprung vor dem an-dern und sticht jeden Mitbewerber aus. Fr. 2.85.

dern und sticht jeden Mitbewerber aus. Fr. 2.85.

Nr. 210. Das Liebesleben in Wirklichkeit. Etwas ganz anderes als die sonstigen Bücher über Liebe. Es geht auf den Kern und das Wesen der Sache ein, beleuchtet und klärt über die ewig goldenen Fäden zwischen Mann und Weib auf. Alle Abstufungen von der flüchtigen Neigung bis zur heftigsten Leidenschaft, Liebesheirat, Vernunftheirat, Wahnsinn und Selbstmorde aus Liebeskummer werden abgeklärt und auf die wahren Ursachen zurückgeführt. Für unglücklich Verliebte eine wahre Fundgrube, um sich in die reale Wirklichkeit wieder zurückzufinden. Ein Werk, das von reifen Menschen sehr geschätzt wird. hr. 2.85. von reifen Menschen sehr geschätzt wird. Fr. 2.85.

Nr. 39. Die rauchende Riesenzigarre. 24 cm lang, erweckt bei allen passenden Gelegenheiten grosse Heiterkeit. 80 Cts.
Nr. 208. Die Dame ohne Unterleib. Darbietung, die immer und überall grosses Staunen hervorruft. Lebende Person, gelungene Täuschung. Erklärung 48 Cts.

Nr. 22. Explosiv für Zigaretten usw. Harmloser Jux, wenn Sie zu oft um Zigaretten angepumpt werden. Tüte 68 Cts.

Nr. 78. Der grosse Hellscher. Kleines Kartenspiel zum Erraten von Alter. Namen irgend einer fremden Person, Hausnummer, wieviel Geld in der Tasche usw. Immer garantiert richtig. 76 Cts. richtig. 76 Cts. Nr. 17. Niesspulver. Schachtel 50 Cts.

Nr. 126. Ochsenkarten. Uebliche Spielkarten. Wenn Sie, aber nur Sie, darauf blasen, verwandeln sie sich in lustige Ochsen-karten. Leichtes Zauberkunststück, sehr verblüffend. 52 Cts.

Nr. 77. Pferderengen. Eignet sich für Wetten. Nie kann man voraussehen, welches zuerst ans Ziel kommt. 5 Stück 42 Cts.

Nr. 144. Knallbänder. An Schublade, Tür, Koffer usw. angebracht, ertönt bei unbefugtem Oeffnen ein lauter Knall. 66 Cts. Nr. 108. Das ewige Blei. Ein wirkliches Bleistift. Aber ausgeliehen schreibt es nicht mehr. Nehmen Sie es selbst wieder — es schreibt. Ihrem Freund zurückgegeben — aus ist es. Kopfzerbrechen ohnegleichen. 54 Cts.

zerbrechen ohnegleichen. 54 Cts. Nr.63 Ein 5-Fr.-Stück löst sich auf. Zauberkunststück um einen Fünfliber vor den Augen der Zuschauer in Wasser aufzulösen. 52 Cts.

Nr. 93. Taschenkino. Amüsant für Jedermann. 18 Cts. Nr. 174. Nervenberg. Ein Unterhaltungsspiel für Jung und Alt. Stundenlang kann man sich verweilen. Fr. 1.—

Versand gegen Nachnahme. Der grosse Scherz-Zauberkatalog für 20 Cts. wird jeder Sendung beigelegt. Mindestbetrag für Be-stellung Er. 2.50. ⋈

Labor. Iris in Lugano K 207/43

# Neue Scherze, Zauberei

Nr. 200. Urtier. Wollen Sie ein lustiges Durcheinander in die Gesellschaft bringen, so ist das der richtige Artikel. Stellen Sie die vornehme Bonbondose auf den Tisch. Sofort wird sie jemand neugierig öffnen. Sieh da: Ein grausiges, noch nie gesehenes Urtier springt raus, überschlägt sich und purzelt im ganzen Raum herum. Da immer in Bewegung, kann niemand erkennen, was es ist. Verwundern, Aufschreien, Lachen, Erschrecken wie noch nie. Fabelhafter Effekt. Fr. 3.80.

Nr. 201. Hallotria ist Trumpf. Ob in Freundeskreis, im Verein, in Gesellschaft, immer entsteht der grösste Spektakel. Knallrote Lippen, blendend weisse Zähne, strammer. tiefschwarzer Schnauz und Spitzbärtchen sitzen im Nu. Hr Aussehen ist plötzlich völlig verändert. Humprvolle, elegante Wirkung. Complett 2.70.

Nr. 202. Scherz-Brille aus Celluloid mit veilchenblauen, durchdringenden Augen und auffallenden Augenbrauen-Borsten. Sehr beliebter Stimmungs-Artikel. Fr. 2.38.

Nr. 204. Goldzähne. Im Nu sind die beiden schönen Goldzähne ausgesetzt und halten fest. Vorn im Gebiss fallen Sie natürlich sehr auf und verleihen ein elegantes Aussehen, passend zur Feststimmung. 75 Cts.

Nr. 198. Brennende Zigarette durch ein Taschentuch. Lassen Sie sich beides von Zuschauern geben. Zeigen Sie Ihre leeren Hände. Jetzt durchstossen Sie vor den Augen der Zuschauer das fremde Taschentuch mit der brennenden fremden Zigarette und geben Sie sofort das Taschentuch zurück. Es ist unversehrt. Der neueste bäumige Zaubertrick. Kein Vertauschen. Fr. 2.95.

Nr. 205. Fotoapparat mit Mondblick. Etwas Apartes für Spassvögel unter sich. Neuheit für Herren. Fr. 3.80.

Nr. 206. Brillen-Schlangen. Tüte mit 2 St. Sie steigen aus Flammen empor, drehen und winden sich unablässig. Schöner Ueberraschungsscherz. Tüte 79 Cts.

Nr. 87. Explodierbriefe. Oeffaet man einen solchen, geht ein Geknatter wie Maschinengewehrfeuer los. Stück 55 Cts.

Nr. 101. Borgia-Pulver. Ein Gelächter am Wirtstisch. Der beste Säufer kann nichts mehr trinken, wenn nur ein Stäubchen benutzt wird. 50 Cts.

Nr. 129. Der Bauchredner. Kleines Instrument, das erlaubt, Stimmen nachzuahmen. Kann leicht und unbemerkt im Mund geführt werden. Bauchredner sein, [heisst König des Humors sein, 72 Cfs.

Nr. 196. Sie können durch Wände sehen. Ein Kartenkunststück, das enorm verblüfft. Erklärung 42 Cts.

Nr. 92. Borgia-Pulver. Nur eine Prise in einen Nachttopf. Kommt Wasser hinzu färbt sich alles knallrot. Das Weitere können Sie sich vorstellen. Tüte 58 Cts.

Nr. 9. 's Vroni geht ins Bett. Lassen Sie Ihren Freund das Meitschi in dem Moment überraschen, wo sie ihre intime Toilette besorgt. Etwas für Männer unter sich. Fr. 1.14.

Nr. 172. Brautnacht-Karte. Harmlos, darf sich überall seben lassen, aber doch sehr witzig. Jeder lässt sich reinlegen. 30 Cts.

Nr. 97. Katzenpulver. Zieht die Katzen aus der ganzen Gegend an und macht sie verliebt. Furchtbares Geheul u. Gejammer-555 Cts.

Nr. 106. Spielkarten, die kleiner werden. Richtige Spielkarten werden vor den Augen des Zuschauers immer kleiner, um sich schliesslich in feines Pulver zu verwandeln. Fr. 1,54.

Nr. 35. Juckpulver. Schachtel 40 Rp.

Nr. 183. Wahrsagekarten. Spiel von 36 Karten nach Napoleons berühmter Beraterin Mme Lenormand, die das Schicksal stets richtig voraussagte. Sehr unterhaltend und schafft Freunde. Fr. 1.49.

Nr. 37. Zylinder-Zauberetui. Etui frei herumzeigen. Es ist leer. Stopfen Sie ein entliehenes Tüchlein rein. Ein Zauberspruch, es ist verschwunden. Dafür sind Bonbous oder Blumen darin. die Sie zur Belustigung aller an die Zuschauer verteilen. Fr. 3.36.

Nr. 79. Schneespiel. Eine Pille auf eine brennende Zigarette gelegt, schneit es im ganzen Zimmer, selbst wenn draussen die Hundstage sind. 71 Cts. die Schachtel.

Versand gegen Nachnahme. Der grosse Scherzzauberkatalog für 20 Cts. wird jeder Sendung beigelegt. Mindestbetrag für Bestellung Fr. 2.50.

Labor. Iris in Lugano K 208/43

und er balancierte das Geldstück in den Trickter, aus Erfahrung wissend, daß man von hinten einen "Gutsch" Basser mitschüttete. Aber er war kein Spielverderber und tat, als wäre er ganz gralos bereingefallen

und fat, als wäre er ganz arglos hereingefallen.

Nun war es aus damit. Mürrisch trat er den Dienst an und mürrisch befolgte er die Befehle; denn er mußte immer an seine Kamilie, an seine zwei Kühlein und an seine mageren Leckerlein denken. Seinen Dienstfameraden, denen begreislicherweise das mürrische Wesen Hämels nicht gesiel, gab er wenig oder gar keine Lusstunft, wenn sie auf ihn eindrangen und wissen wollten, warum der früher allzeit frohe Kamerad so dauernd Trübsal blase. Nedenbei vernahmen sie dann, daß die Kartosfeln nicht gehäuselt waren daheim auf dem Ucker, daß noch kein dürres Hälmlein in das Scheuerslein gedracht wurde, daß das Bras überreif sei und zum Heuen mehr als ebenrecht, daß seine Unnemarie doch nicht alles besorgen könne, da sie bald wieder Mutter werde.

Die Soldaten und auch die Offiziere wurden nach. denklich und fingen an zu verstehen, warum der Hämel nimmer zu Spässen aufgelegt war. – Man tröstete ihn, und angesichts so vieler Teilnahme riß er sich zusammen. Um Sonntag wäre Hämel gerne auf einen Sprung heimgegangen, aber die Truppe lag weit hinten in einem Krachen, und es hätte sich nicht verlohnt. Um Montag aber befam Hämel von seiner Unnemarie einen furzen Brief, der ihn in Staunen versetzte; denn die treue Chehälfte schrieb, daß am Samstagnachmittag plötzlich ein Wachtmeister mit sechs Mann vorgesprochen, sich nach den Aeckern und Feldern des Hämel erkundigt, sich des Werkgerätes bemächtigt habe und ohne weiteres Fragen und Umtun mit der Mannschaft aufs Feld gezogen sei, dort zuerst die Kartoffeln gehäufelt und dann in der Roßmatt unten das Gras gemäht und verzettet habe, um schließlich wieder zu verschwinden. Hämel jobelte vor Freude. Er wußte, woran er war; er dankte, und zum Hauptmann sagte er, am liebsten wäre ihm, es gabe Krieg, daß er ihm zeigen könnte, wie er für ihn durchs Zeuer gehen würde. Also war der Hämel wieder froher Dinge und wiederum zu Späffen aufgelegt. Seine Dienstkameraden aber fannen auf ein Saudi zum Abschluß des Dienstes und beschlossen, dem Hämel ein Geldgeschenk zu machen.

"Benn Du doch bei unserem lieben Herrgott so großes Glück hast. Hämel, dann möckte ich Dir raten, ihm einen Brief zu schreiben. daß er Dir Geld schicke", so redete der beauftragte "Tätel" zu Hämel und zog ihn an einen Tisch, wo schon Papier, Tinte und Feder bereit lagen. Hämel setzte sich gehorsam hin und sann und tat sehr verlegen; da er dem lieben Gott noch nie geschrieben habe, wisse er wahrlich nicht, wie das zu machen sei. Aber sein Kamerad anerbot sich, den Brief zu distieren. Hämel solle nur schreiben, was er ihm sage und sich nicht extra anstrengen, der liebe Gott wisse wohl, daß ein so einsaches Bäuerlein nicht die Keder führe wie ein Advorfat. Ein ganzes Dußend Kameraden standen um den Tisch, als der Hämel eistrig schreibe, was man ihm sagte. Sie achteten nicht, daß der fleißige Schreiber sozusagen bei jedem Bort ein klein wenig das Gesicht verzog und arinste. Als es sich aber um den Betrag handelte, den man doch auch nennen mußte und der Distierende von fünfzig Kransen sprach, fuhr Hämel auf und sagte, es

lohne sich denn doch nicht, daß der Brief einen so weiten Beg mache wegen nur fünfzig Franklein, er schreibe zu. mindest hundert. Die Kameraden kicherten, und der Hämel schrieb hundert. Der Brief ging ab, und die Soldaten ließen eine Sammelliste zirkulieren. Aber da war gar mancher dabei, der es auch nötig gehabt hätte, daß man für ihn sammelte, und so konnte mancher mit dem besten Willen nichts geben, andere nur 20 oder 50 Rappen.

Der Tag der Entlassung war da, und Hämel wartete mit Sehnsucht auf den erhofften und erbetenen "Soldzuschuß". Sie hätten ihm da wieder etwas Dummes angegeben, warf Hämel seinen Rameraden vor. Aber die sagten, die Post sei noch nicht gekommen, er solle sich nur gedulden. Wieder lächelte Hämel verschmitzt und gab sich zufrieden. Er kannte ja den Zauber und war seiner Sache gewiß. Und die Post kam, und für Hämel war eine Geldsendung, direkt vom lieden Herrautt zu melden Gämel flag in Wostern salutierte und gott, zu melden. Hämel flog in Positur, salutierte und nahm den Betrag in Empfang. Er zählte nach, zählte zweis, dreimal, schüttelte den Kopf und steckte das Geld ein. Die Kameraden ärgerten sich beinahe über das merkwürdige Gebaren Hämels; sie ärgerten sich, weil er so wenig Freude und Dankbarkeit zeigte. Hämels Gottvertrauen war aber so gestärkt, daß er nichts wissen wollte von einem irdischen Geschenk. Er spielte die Komödie, die seine Kameraden inszeniert hatten, zu Ende.

Nach dem Hauptverlesen begab sich Hämel zum Postforporal, überreichte diesem ein eigenhändiges und selbst erbachtes Schreiben an den lieben Herrgott. Und das Schreiben lautete also: "Lieber Gott! I danke für die Gäldsendig, Du hesch mer wohl hundert Franken welle schicke. aber die Hagle hand mer denn nur 80 Frankli abglieferet. Eineweg beste Dank!"....

# Dr läk Offizier.

Bon Karl Brunner.

Das ist usem Heimarsch vo dr Gränze anno siebezähni gsi. Io! Ig bi denn Büro Ordonnanz gsi bim Batellion 51. Me het gang öppe gfügselet, die Ordo nanze sige Drückebärger und heige immer Chilbi. Die guete Lüt! Dr Papier, und dr Telefonchrieg het au müeße erlediget wärde. Bhüetis, die angere sp au froh gsi, wenn 's Büro gueti Mäldige gschribe het, daß es gli Urloub gäb und rächti Tagesbefähle, wo d'Tagwacht nit z'früeh druff gfi isch. Iä und de die Berantwortig, wo me uf emne Büro gha het!

Also, ia ha uf Dälsbärg mueße go Quartier mache füre Stab. Drei Monet bi-n-ig ufem Strou gläge und die letschti Nacht im Büro ufem Bodeteppich und dr Tornischter als Chopschüssi. Z'Dälsbärg het's mi doch gluschtet, wieder einisch imene Bett z'schlofe. Wonig die Quartier bsorgt gha ha, bi-n-ig bimene schöne Hung die Quartier bsorgt gha ha, bi-n-ig bimene schöne Hung go lüte. I ha tänkt, wenn ig well imene Bett schlose, so well ig öppis rächts. Derno isch e Madame cho froge, was i well. "I möcht es Zimmer ha." Is, sie gab nume imene Offizier es Zimmer, het sie gseit. "Hilf dir selbst, so bilst dir Gott!" ha-n-ia tänkt und fage, i mück sür ne Houpme ne Bude da. Sie heige nume Limmer und kei Rude autwartet die Franzischlischen Elsse autwartet die Franzischlischen Plise fei Bube, antwortet die Frou ziemli schnippisch. "Also es Zimmer," fäge-n-ig. Derno isch d'Madame befriedigt

# **Kein Brief**

kein Gesuch, keine Eingabe soll heute mehr hinausgehen und erfolglos im Papierkorb oder im Ofen landen. Nehmen Sie das neue Schweizer Korrespondenzbuch (den grossen Schweizer Briefsteller, Auflage 1942) zur Hand. Anhand der genauen Wegleitungen mit den vielen praktischen Musterbeispielen können Sie ohne langes Nachdenken sofort flotte, zügige Briefe, Eingaben etc. schreiben Solche Briefe machen Eindruck, solche Briete bringen Ihnen Achtung und Sympathie. Bedenken Sie stets, dass ein geschickt aufgesetzter Brief Sie in den Augen des Emnfängers als zielbewissten korreke Brief Sie in den Augen des Empfängers als zielbewussten, korrekten und ordnungsliebenden Menschen erscheinen lässt. Und wieviel hängt manchmal von einem einzigen Brief ab! Bestellen Sie die neueste **Ausgabe 1942**. Inhalt: der neuzeitliche Geschäftsbrief in allen seinen Formen, mit

besten Musterbeispielen. Betreibung, Konkurs, Nachlassverfahren, Wechsel- und Scheckverkehr. Private Briefe aller Art, Bewerbungs-schreiben aller Art mit Musterbriefen und Beratungen. Steuerwesen. Eingaben Gesuche an Behörden. Verträge. Korrespondenzen in Gerichtssachen, Vereinsangelegenheiten, Rechtschreibung Fr. 6.30

Blind Maschinenschreiben durch Selbstunterricht Zehnfingersystem). Aufl 1941. Fr. 2.80

Der Volksbrockhaus 1941. Sie haben hier ein schönes, vollständiges, modernes Nachschlagewerk von A—Z. Sie haben ein Fremdwörterbuch, Rechtschreibebuch, einen enor men Bilderschatz, einen Atlas mit zahlreichen farbigen Tafeln, alles in einem prachtvoll ausgestatteten Band, 3600 Abbild., 70 bunte und schwarze Kartentafeln. 794 S. (1586 Spalten Text). Ein Griff und Sie sind orientiert! Ein Meisterwerk moderner Technik!

Französisch! In wenigen Wochen können Sie ganz ordentlich französisch reden und lesen! Ein Lehrgang in zwölf unterhaltenden Lektionen. Sie lesen immer gern in den Heften, weil sie lustig sind. Unvermerkt geht das unterhaltende Studium vorwärts, und nach wenigen Wochen können Sie schon ganz flott Gespräche führen. Ein Wörterbuch ist auch dabei. Fangen Sie an! Ganzer Lehrgang (alles mit beigesetzter Aussprache) Fr. 790
Italienisch! Wie oben. Fr. 7.90

Richtig rechnen! unterricht richtig rechnen zu lernen. Alle Rechnungsarten von den einfachsten bis zu den schwierigsten, mit vollständiger Ausrechnung der gegebenen Beispiele. Zahlreiche Aufgaben mit Lösungen wie solche im Privat- und Geschäftsleben vorkommen. Elementares Rechnen, Prozent-, Zins-, Termin-, Effekten-, Wechselrechnung; Gewerbliches Rechnen. Flächen- u. Körperberechnungen Fr. 7.30

### Menschengestalt und Charakter!

Was verraten Ihnen Gesichts-und Kopfformen Ihrer Freunde, Bekannten? Wissen Sie genau, mit wem Sie es zu tun haben? Lesen Sie diese für jedermann leicht verständliche Anleitung zur prakti-schen Menschenkenntnis. Hier liegt schen Menschenkenntnis. Hier liegt
der Schlüssel zu den letzten
Geheimnissen der Menschenkenntnis! Aus Gesicht- und Kopfformen können Sie untrügliche
Schlüsse ziehen auf den Charakter
und die Neigungen, Eigenschaften,
Fähigkeiten eines Menschen. Kopfform, Stirne, Nase, Augen, Mund
reden eine interessante Sprache
Lehrkurs der praktischen Menschenkenntnis. Mit 385
Abbildungen, Photographien.

Fr. 4.50



So richtig lachen! Das Buch für Leute die es gerne lustig haben! Urchige, neue Vorträge, schmissige Cou-plets, köstliche Anekdoten, fidele Scenen, Geschichten zum Lachen Schlager-Blüten, zügige Witze und verschiedene Etzätera. Und dann die Bilder! Tatsächlich zum Kranklachen. Köstliche Unterhaltung zu Hause, für lustige Gesellschaften und Vereinsabende. **Fr. 2.85** 

Hochzeitsreden, Trinksprüche, Tafellieder, humoristische Vorträge, Theaterstückli, Ueberraschungen Fr. 3.—700Volkslieder, Jodel-u. Soldatenlieder, z. T. mit Noten Fr. 3.80

Buchhandlung u. Verlag A. STRUB, Chur 4.



Teppichhaus St. Gallen Zürich

dieses ausgezeichnete und nachhaltig wirkende Pulver wird

### immerbeliebter

Die bequeme Taschenpackung zu 3 Pulver 65 Rp. ist in allen Apotheken der Schweiz erhältlich. Malex wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpässlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Ein Schlafpülverchen das immer mild und zuverlässig wirkt: Dreieck-Schlafpulver "Dorma-ben". Machen Sie einen Versuch. In jedes Haus gehören ein Kalender und einige Malex u Dorma-ben!

# Krampfadern

## St. Jakobs-Balsam



von Apoth. C. Trautmann, Basel Fr. 1.78. Hausmittelfür wunde Stellen, offen e Bein e. Verletzung en, Hämorrhoïden, Hautleiden, Wolf, Brandschaden, Frostbeulen. In allen Apotheken erhältlich

Depot: ST. JAKOBS - APOTHEKE, BASEL

Die behördliche Bewilligung für die Veröffentlichung der Bilder im Jahrgang 1943 des Appenzeller Kaslenders gemäß Bundeskratsbeschluß vom 5. Oft. 1939 ift erteilt worden. Der Verlag. gsi, daß sie en Offizier i d'Bube - pardon, 's Zimmer überchöm.

Bo's Nacht gsi isch, bieneig i 's Zimmer gange. D'Madame isch cho z'springe und het gsrogt, wo dä Houpme sig. Ig ha natürli nit chönne säge, ig signe, ig sig hütt zum Houpme beförderet worde. I dr Not lügt me halt mängisch, und derno hasnsig au zunere Notlugi griffe. He, ha-n-ig gantwortet, dr Houpme heig mi dohi bstellt, är mueß mer öppis diktiere, und jett mueß ig warte, bis är chöm. Wo d'Frou verschwunde gsi isch, hasneig süferli dr Riegel gstoße, ha mi abzoge und bi is Bett. Au, da'sch es Schlose gst. Do ha-n-ig nit no zersch müeße d'Strouhälm zämeläse. Au, wiesneig ha chönne pfuse! Und de ersch dä Troum! Do isch dr Napoleon. worner 's erschtmol 2'Wien nzoge-neisch und i 's Kaisers Bett gschlose het, e Bohne gsi drääge. Jo no viel arüsliger bieneig mer vorcho! Dank mesnsau, wieder einisch imene Bett! Rei Bunger, het da Trängsoldat, wo-ner bi sym Houpme het chönne imene wyße Bett schlofe, um d'Züeß ume Nastüecher bunge, daß die schöne Lyntüecher nit dräckig wärde. He, wenn me halt 's erschtmol wieder imene rächte Huli schloft, so isch das halt angerlei!

Am Morge am feufi hasnsig stille Alarm gmacht, e Zwöifränkler ufs Nachttischli gleit, und do isch dä vermeintlig Houpme ganz süferli d'Stägesnsab, und unger dr Tür hasnsig no grüeft: "Abie Madame, da'sch de e rächti Zude gil!" He jo, wie ne Spreite nit au dät wohl schlofe uf Roßhoor!

### TASCHENTÜCHER

BLUSEN

DAMENWÄSCHE KINDERKLEIDCHEN GESCHENKARTIKEL

BRODERIE LINGERIE ST. GALLEN · ST. LEONHARDSTR. 12



Glänzende
Gutachten
aus allen
Verbraucherkreisen
beweisen die vorzügliche WirksamkeitUnschädlich für Menschen und Haustiere.
Machen Sie einen Versuch. Flasche Fr.1.50
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fabrikant: T. KAISER A.G., LIESTAL beweisen die vorzügliche Wirksamkeit. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Machen Sie einen Versuch. Flasche Fr.1.50 Erhältlich in Apotheken und Drogerien Fabrikant: T. KAISER A.G., LIESTAL